

Schreiben an die drei Delegierten

24+<sup>1</sup>

Wien, am 22. Mai 1932.

An die Genossen Krug, Ortner und Hütter

Eggenberg - Graz

Werte Genossen!

Ich war mehr als erstaunt, als heute Gen. Perl zu mir kam und mir die Euch gestern übergebenen Wohnungsschlüssel überbrachte. Es ist mir selbstverständlich unbekannt, welche Umstände Euch zu einem solchen überraschenden Vorgehen veranlasst haben. Aber mögen auf der Konferenz noch so schwere Beschuldigungen gegen mich erhoben worden sein, so bedenket, dass ich gezwungen wurde, den Beratungen fernzubleiben. Ich hatte also keine Möglichkeit, mich zu verteidigen. Aber was immer Ihr für Meinung über mich durch die Konferenz erhalten habt, ich hätte doch zumindest erwarten können, dass Ihr persönlich zu mir kommen werdet, um mich zu beschimpfen, wenn ich schuldig bin, oder mich anzuspucken, wenn ich ein Verräter bin. Aber ist nicht die krampfhaft Isolierung meiner Person durch Frey ein Zeichen seiner Schwäche?

Genossen, ich glaube, dass Ihr bis zu dem Zeitpunkt, wo Ihr meine Wohnung verlassen habt, ehrlich gegen mich wart, und ich bin auch davon überzeugt, dass Ihr auch jetzt nach Eurer ehrlichen Überzeugung gehandelt habt. Deswegen verlange ich von Euch, dass Ihr darüber nachdenkt, ob Ihr nicht doch einem Genossen, der seit fast 20 Jahren in der Arbeiterbewegung tätig ist, Unrecht getan habt.

Mit kommunistischem Gruße

Grad

N.S. Ich lasse dieses Schreiben geschlossen durch Gen. Kernmayer an Euch übermitteln, da mir Eure Adressen nicht bekannt sind.

---

<sup>1</sup> Der folgende Brief an die Genossen Krug, Ortner und Hütter ist uns nur über eine Beilage (Nr.24) zum Brief von Bertold Grad an Leo Trotzki vom 11.6.1932 bekannt. Das + steht für *wichtig*.